



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Mulde-Collm e.V.**

▲
Kinder sind unsere Zukunft. Im
Februar 2020 haben wir die Kita
»Am Grimmaer Schwanenteich«
übernommen. Foto: AWO Mulde-
Collm / Corinna Karl-Sander

**Neues
aus unserem
Verband**

LIEBE AWO-FREUNDINNEN UND AWO-FREUNDE, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in Zeiten von Umweltkrisen, technologischem Fortschritt und sozialen Notständen wird uns wieder vor Augen geführt, dass wir starken, empathischen und verantwortungsbewussten Nachwuchs brauchen, fördern und unterstützen sollten. Das Motto »Kinder sind unsere Zukunft« wird bei der AWO in Sachsen seit drei Jahrzehnten gelebt. Auch beim AWO Kreisverband Mulde-Collm e.V. übernehmen immer mehr junge Mitarbeitende Verantwortung in den Kitas, Sozialstationen sowie in der Kinder- und Familienarbeit. Sie bringen sich ein, sie stoßen in den Gruppen der Jugendhäuser Projekte an oder suchen als Praktikant*innen Aufgaben, die sie weiterbringen. Teils durften wir diese Menschen seit den Kindertagen in ihrer Entwicklung, ihrem Scheitern und ihren Erfolgen begleiten, und profitieren heute

von deren Mut, Frische und Kraft in unseren Reihen. Für Selbstbewusstsein, Kreativität und Wertebewusstsein legen wir schon in unseren AWO-Kitas den Grundstein.

In der aktuellen Ausgabe der »meeting« möchten wir deshalb die Vielfalt unserer Einrichtungen aufzeigen. Außerdem richten wir den Fokus auf ein spannendes Projekt in Mittelsachsen. Dort werden »Familienpaten« gesucht, die sich in ein besonderes Abenteuer stürzen. Sie unterstützen junge Familien im Alltag. Aber lesen Sie selbst. Viel Spaß dabei.

Daniel Schippan & Olav Chemnitz
Geschäftsführer & Vorstandsvorsitzender

VIelfALT IN DEN AWO KITAS

So unterschiedlich wachsen die Kleinen auf



Kinder der Kita »Am Grimmaer Schwanenteich« erobern das Piratenschiff im Garten. Foto: AWO Mulde-Collm / Corinna Karl-Sander

Kinder sind unsere Zukunft. In den Kitas werden die Weichen für das spätere Leben gestellt. Dabei legt die frühkindliche Bildung den Grundstein für lebenslanges Lernen, für Demokratieverständnis und Toleranz. Im Folgenden wollen wir, die AWO Kinderwelt gGmbH, die Vielfalt unserer Kindertagesstätten aufzeigen. Diese entfaltet sich in unterschiedlichster Form, beispielsweise durch verschiedene Konzepte und kulturelle Diversität.

JEDES KIND IST EINZIGARTIG

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind ist einzigartig. Und doch sind wir alle gleich. Partizipation, wertschätzender Umgang mit kultureller und sozialer Vielfalt sowie die frühe Demokratiebildung liegen uns als Träger von 16 Kitas am Herzen.

Wir setzen Zeichen gegen Ausgrenzung. Kinder brauchen Geborgenheit, Stabilität und Förderung – und das über kulturelle Grenzen hinweg. In vielen unserer Kitas begrüßen wir Kinder mit Migrationshintergrund und können uns über Unterstützung von mehrsprachigen Praktikant*innen oder Bundesfreiwilligen freuen.

Die AWO Kinderwelt gGmbH versteht sich als Dach, unter dem Kinder verschiedenster Nationalitäten, mit oder ohne Handicaps, mit unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen fröhlich und unbefangenen forschen, erleben, spielen und handeln dürfen.

In vielen Einrichtungen konnten wir durch Sanierungen Barrierefreiheit herstellen. Moderne Räume bieten ideale Bedingungen. Kinder mit besonderen Bedarfen können betreut und gefördert werden. In unserem Traditionshaus in Hartha, der »Villa

Kunterbunt«, die in diesem Jahr 70-jähriges Bestehen feiert, begleiten wir Kinder vom Baby bis zum Teeniealter. »Es kommen Kinder schon seit zehn Jahren zu uns. Das hat mich beeindruckt. Wir sehen uns als große Familie«, sagt Juliane Enke, die seit einigen Monaten die Einrichtung leitet.

GESUND INS LEBEN

Vieلفältige pädagogische Angebote bereichern den Kitaalltag. Die Erzieher*innen lassen sich viel einfallen und nutzen dabei nicht selten regionale Möglichkeiten. Viele Kitas haben die räumlichen Möglichkeiten für Bewegung. In Colditz beispielsweise legt die Kita »Zwergenland« einmal wöchentlich einen Sporttag ein. Darüber hinaus nutzen die Kitas im Sommer die Gärten für Bewegung. Training fürs Gehirn ist beispielsweise auch die Bewegungsbau-



stelle in der Kita »Hohburger Zwerge« in Lossatal. Hier dürfen die Kinder aus bereitgestellten Baumaterialien, wie Brettern, Kabeltrommeln, Kästen oder Rohren, bauen was ihnen vorschwebt. Sie klettern darauf und balancieren. Ausgewogene Ernährung steht in all unseren Einrichtungen ganz oben auf der Agenda. Teils haben sie sich als »Gesunde Kita« zertifizieren lassen, wie die Dahleiner Kneipp® Kita »Kleine Sackhupper«. Hier wird auch an der Initiative »fit for future« teilgenommen. Dabei wird der Fokus neben Ernährung und Bewegung auch auf die psychische Gesundheit aller Beteiligten gelegt.

Ausflüge gehören zum Kitaalltag. Bei den »Hohburger Zwergen« besuchen die Kinder Ziegenhof, Streichelzoo oder Reitstall in der Nachbarschaft. In Lindhardt bei den Kindern der Kita »Funtasia« stehen regelmäßige Waldtage und -wochen im Jahreskalender. Die Integrative Kita »Thumirnicht« in Colditz geht regelmäßig bei ihrer Sternwanderung auf Schnitzeljagd. In Lüptitz legt man viel Wert auf die musikalische und tänzerische Früher-



In der Kita »Zwergenland« in Colditz powern sich schon die Kleinsten in der Turnhalle aus. Foto: Kita »Zwergenland«



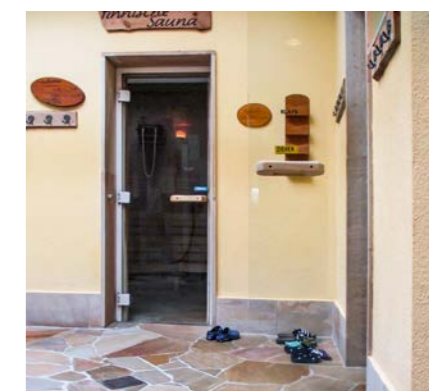
Ausflüge gehören bei allen AWO-Kitas zum Alltag. Die »Hohburger Zwerge« besuchen den Ziegenhof in ihrer Nähe. Foto: Kita »Hohburger Zwerge«

ziehung. Außerdem führen die Erzieher*innen mit den Kindern regelmäßig autogenes Training zur Konzentrationsförderung durch.

FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN – KONZEPTIONELLE VIelfALT

Unser 16 Kindertagesstätten haben sich unterschiedlichsten Konzeptionen verschrieben – Montessori oder Kneipp®, Reggio oder naturpädagogische Ansätze, teiloffen oder integrativ. In der Kneipp® Kita »Waldfrieden« in Bad Lausick gehen die größeren Kinder beispielsweise regelmäßig saunieren. Wassertreten, das Sammeln oder Anbauen von Kräutern oder das Einhalten von Aufräumritualen gehören ebenso zum Konzept. Im AWO Kinderhaus Montessori »Sonnenschein« in Grimma wird nach der Montessori-Methode die Individualität der Kinder in den Mittelpunkt gestellt. Mit speziell entwickelten Arbeitsmaterialien sollen Neugier, Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit angeregt werden. Zusätzlich zu den verschiedenen Konzepten haben sechs unserer Einrichtungen in den vergange-

nen Jahren am bundesweiten Projekt »Sprachkita« teilgenommen. Unter dem Motto »Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« wird in drei Feldern agiert – alltagsintegrierte Sprachbildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Eltern. »Vor allem Kinder mit besonderen Bedarfen profitieren davon«, sagt Fachberaterin Peggy Thomas. Aus der Initiative, die im Dezember 2020 endet, haben sich unter anderem Elterncafés, kleine Bibliotheken und gebildete Speisepläne sowie Kooperationen entwickelt.



Seit einigen Monaten gehen die größeren Kinder der Kita »Waldfrieden« in Bad Lausick regelmäßig in die Sauna. Foto: Kita »Waldfrieden«

FAMILIENPATEN ENTLASTEN ELTERN FÜR EINEN GUTEN START INS LEBEN

Helfende Hände für Klein und Groß



Mandy Gausche, Marie Dietrich-Streubel und Franziska Bauer (v.l.) bilden das Team des AWO Familienkreises in Döbeln. Foto: AWO Mulde-Collm / Corinna Karl-Sander

Der Druck auf Eltern ist heute so hoch wie nie. Dem Kind/den Kindern gerecht zu werden, neben Job, Freizeit und Partnerschaft, ist für manche Erziehungsberechtigten ein schwieriger Spagat. Sie suchen Hilfe, doch die klassische Unterstützung durch Großeltern vor Ort ist selten. An dieser Stelle helfen feingliedrige Netze der AWO-Familienbildung mit kompetenter Beratung – und im Landkreis Mittelsachsen seit 2013 mit der Vermittlung von »Familienpaten«. Mehr als 50 Patenschaften laufen bereits.

Die Arbeiterwohlfahrt hat das Ehrenamtsprojekt »Familienpaten« mit zwei weiteren Trägern aufgebaut. Das Team des Döbelner Familienkreises unterstützt und koordiniert den Einsatz dieser Helfenden.

»Der Bedarf für Familienpatenschaften ist vielschichtig«, sagt Sozialarbeiterin Mandy Gausche. »Das Projekt richtet sich vor allem an Eltern ohne Großeltern und Bekannte, die unterstützen könnten. An Alleinerziehende, an jene stark belasteten Eltern, die immer wieder an ihre Grenzen geraten.« Kinder sollen in ihrem Alltag durch ehrenamtliche Paten unterstützt und begleitet werden. Sie unternehmen mit ihnen Ausflüge und Freizeitaktivitäten, sind Vertrauens-

erhalten nur das Fahrgehd. »Meist sind es Menschen, deren Kinder schon erwachsen sind«, sagt Mandy Gausche. »Unsere Familienpaten werden sorgfältig ausgewählt und für die Aufgaben mit Basisschulungen vorbereitet. Man muss über 18 Jahre alt sein und ein erweitertes Führungszeugnis ohne Eintragung vorweisen können«, bekräftigt Sozialarbeiterin Franziska Bauer. Auf maximal sechs Stunden in der Woche ist die Unterstützung begrenzt. Die Familien, die eine Patenschaft eingehen, haben keinen Anspruch auf den Einsatz der Paten. Die AWO-Kolleginnen in Döbeln sind dabei ständiger Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen. »Wir schauen, welche Rahmenbedingungen zusammenpassen und welche Wünsche die Familienpaten haben. Wir führen erste Kennenlerngespräche und organisieren den Austausch mit anderen Ehrenamtlichen«, sagt Mandy Gausche.

Um neue Familienpaten zu finden, hat das Projekt Unterstützung durch die Hochschule Mittweida erhalten. Im Zuge einer Kampagne wurden durch Student*innen beispielsweise eine projektbezogene Webseite und ein dazugehöriger Blog, ein Maskottchen, neue Flyer oder Social Media-Kanäle erstellt.

person und Gesprächspartner. Familienpate kann jeder werden, der wirkliches Interesse und Freude im Umgang mit Kindern hat. Denn es ist kein kommerzielles Angebot. Familienpaten

FAMILIENKREIS DÖBELN (EIN PROJEKT DER AWO FAMILIENZENTRUM GGMBH)

Neben dem Projekt Familienpaten bietet der Döbelner Familienkreis von der AWO Familienzentrum gGmbH weitere vielfältige Angebote für Familien mit Kindern bis zum Schuleintritt an. »Unsere Aufgabe ist es, Familien in ihrem Familienalltag zu unterstützen und sie in ihren Kompetenzen zu stärken«, sagt Sozialarbeiterin Mandy Gausche. Dabei bietet ihr Team Krabbelgruppen in Döbeln, Waldheim, Hartha, Leisnig und Roßwein an, lädt zum Elterncafé oder zu Kreativnachmittagen ein. Auch Themenabende werden gut angenommen. Man richtet sich immer nach den Bedürfnissen der Eltern. Beim Vater-Kind-Sportkurs »goPAPago« beispielsweise stehen neben der intensiven gemeinsam verbrachten Zeit vor allem sportliche Aktivitäten und Spaß an der Bewegung im Mittelpunkt. »Väter machen sich ebenso Gedanken über Erziehung, nehmen Elternzeit und sind interessiert an Beratung und Austausch«, sagt sie. Dem wolle man nachkommen, sei aber auch abhängig von der Verfügbarkeit von Turnhallen.

Neu im Familienkreis ist die individuelle Familienbegleitung durch eine Familientherapeutin. Marie Dietrich-Streubel betreut Familien in Lebenslagen, welche von ihnen als besonders herausfordernd erlebt werden. »Ich gehe mit zu Ämtern oder Ärzten, stelle Anträge oder gebe Rat bei Schlafschwierigkeiten des Nachwuchses, zur Ernährung, in der Trotzphase oder den ersten Babywochen«, sagt sie. »Wir gehen den Weg gemeinsam.«

Mehr Infos:

www.familienkreis-doebeln.de